

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

Deutschland/Frankreich, 2023, 97 Min.

PRESSEHEFT

Ein Film von

Steffi Niedertzoll

Mit

Zar Amir Ebrahimi

("Holy Spider" - Beste Schauspielerinnen Cannes 2022, Vorauswahl für den Besten internationalen Spielfilm der Oscar®-Verleihung 2023)

als Reyhanehs Stimme



Pressematerialien können [hier](#) heruntergeladen werden.

**Bundesweiter Kinostart:
14. September 2023**

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN
PRESSEHEFT

KONTAKTE

VERLEIH

Little Dream Pictures

+49 40 285 3056 17

mail@littledream-pictures.com

www.littledream-pictures.com

PRESSEAGENTUR

LILIE2A PR

Jutta Heyn / Petra Schwuchow

+49 30 4036 1137 - 2/3

jutta.heyn@lilie2a-pr.de

petra.schwuchow@lilie2a-pr.de

<https://lilie2a-pr.de/>

PRODUKTION

MADE IN

GERMANY

Filmproduktion

Melanie Andernach

+49 221 999 898 21

info@madeingermany-film.de

www.madeingermany-film.de

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

LOGLINE

Iran, 2007: Die 19-jährige Reyhaneh Jabbari wird zum Tode verurteilt, weil sie in Notwehr den Mann tötet, der versucht hat, sie zu vergewaltigen. Ihr Protest macht sie über die Landesgrenzen hinaus zu einem Symbol für Widerstand und den Kampf für die Rechte von Frauen.



KURZSYNOPSIS

Teheran, Juli 2007: Reyhaneh Jabbari, 19, hat ein Geschäftstreffen mit einem neuen Kunden. Als er versucht, sie zu vergewaltigen, ersticht sie ihn in Notwehr. Noch am selben Tag wird sie wegen Mordes verhaftet und später vor Gericht zur Todesstrafe verurteilt. Dank heimlich aufgenommener Videos, die von Reyhanehs Familie zur Verfügung gestellt wurden, ihrer Zeugenaussagen und der Briefe, die Reyhaneh im Gefängnis geschrieben hat, zeichnet der Film das Schicksal einer Frau nach, die über die Landesgrenzen hinaus zu einem Symbol für Widerstand und den Kampf für die Rechte der Frauen wird.

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN **PRESSEHEFT**

SYNOPSIS

Teheran, 7. Juli 2007: Reyhaneh Jabbari, 19, hat ein Geschäftstreffen mit einem neuen Kunden. Ein ganz normaler Tag, der ihr Leben jedoch für immer verändern wird. Denn als der Mann versucht, sie zu vergewaltigen, ersticht sie ihn in Notwehr und flieht. Am gleichen Tag wird sie verhaftet und bald darauf des Mordes angeklagt. Trotz vieler Beweise, die auf Notwehr hindeuten, hat Reyhaneh vor Gericht keine Chance, da ihr Vergewaltiger ein mächtiger und exzellent vernetzter Mann war, der – selbst nach seinem Tod – von der patriarchalischen Gesellschaft geschützt wird. Reyhaneh wird zum Tode verurteilt. Ihr persönlicher Kampf für die Gerechtigkeit beginnt.

Dank heimlich aufgenommener Videos, die von Reyhanehs Familie zur Verfügung gestellt wurden, ihrer Zeugenaussagen, der Briefe, die Reyhaneh im Gefängnis geschrieben hat, und anderer Archive zeichnet der Film den Prozess, die Inhaftierung und das Schicksal dieser Frau nach, die zum Symbol des Widerstands wurde. Ihr Kampf für die Rechte der Frauen spiegelt den Kampf so vieler Frauen wider, nicht nur im Iran.



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN PRESSEHEFT

DIE PROTAGONIST:INNEN

Reyhaneh Jabbari

Reyhaneh Jabbari wurde am 05.11.1987 als erstes Kind von Shole Pakravan und Fereydoon Jabbari geboren. Sie wuchs mit zwei weiteren Schwestern in Teheran in einem beschützten, liebevollen, künstlerischen Elternhaus auf. Sie studierte Informatik und arbeitete nebenbei als Inneneinrichterin im Büro eines Freundes der Familie. Sie war eine junge, moderne Frau mit ambitionierten Plänen und Träumen. Doch die Bekanntschaft mit dem ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter Morteza Sarbandi veränderte alles. Als er versuchte sie zu vergewaltigen, verteidigte sie sich mit einem Messer und stach ihn einmal in den Rücken. Sie floh aus der Wohnung. Wenig später erlag Morteza Sarbandi der Stichwunde. Noch in derselben Nacht wird Reyhaneh verhaftet. 58 Tage lang hat sie keinen Kontakt zu einem Rechtsbeistand oder ihrer Familie. In dieser Zeit entstehen erzwungene Geständnisse, die 1,5 Jahre später in einer Art Schauprozess zu einem Todesurteil nach dem Vergeltungsgesetz der Blutrache Qisās führen. 7,5 Jahre lang verbrachte Reyhaneh im Gefängnis – erst im Evin-Gefängnis, dann im Frauengefängnis Shahr-e Rey. Dort lernt sie Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten der iranischen Gesellschaft kennen und beginnt Texte über die systematische Unterdrückung der Frau durch die islamischen Gesetze zu verfassen, die sie über ihre Mutter Shole veröffentlicht. Unermüdlich setzt sie sich für bessere Bedingungen für ihre Mitinsassinnen ein, bis zu ihrer Hinrichtung am 25.10.2014 im Rajai-Shahr-Gefängnis.



Shole Pakravan

Shole Pakravan wurde 1964 in Kermanschah, Iran, geboren. Ab 1986 studierte sie an der Universität der Künste in Teheran und schloss mit einem Bachelor in Puppenspiel ab. Sie heiratete Fereydoon Jabbari und bekam 1987 ihre älteste Tochter Reyhaneh. Zwei weitere Töchter folgten. Neben ihrem Studium begann sie als Schauspielerin zu arbeiten und entschloss sich nach Beendigung ihrer universitären



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

Ausbildung, sich ganz auf diese Profession zu konzentrieren. Erfolgreich spielte sie 28 Jahre lang auf Irans Bühnen und leitete ein kollektives Kulturzentrum. Am 7. Juli 2007 wurde ihre Tochter Reyhaneh verhaftet und eineinhalb Jahre später zum Tode verurteilt. Shole Pakravan war maßgeblich am Kampf gegen die Hinrichtung ihrer Tochter beteiligt, die 2014 einen weltweiten Aufschrei auslöste. Durch Reyhanehs Schicksal ist Shole zu einer wichtigen iranischen Menschenrechtsaktivistin gegen die Todesstrafe geworden. 2017 verließ sie mit ihrer jüngsten Tochter Shahrzad den Iran, da ihr wegen der öffentlichen Anprangerung der Todesstrafe die Inhaftierung drohte. Seit 2017 lebt sie in Deutschland.

Fereydoon Jabbari

Fereydoon Jabbari wurde 1958 in Kermanschah, Iran, geboren. 1986 heiratete er Shole Pakravan und bekam 1987 seine älteste Tochter Reyhaneh. Zwei weitere Töchter folgten. Er ist Besitzer eines Einzelhandels für Bremsbeläge und LKW-Zubehör in Teheran. Nach Reyhanehs Verhaftung übernahm er hauptsächlich den Haushalt und die Betreuung der beiden anderen Töchter, damit Shole um Reyhaneh



kämpfen konnte. Während Reyhanehs Gerichtsverfahren wurde vor allem Fereydoon von Richter Tardast und den Zeitungen verleumdet. Aber auch Fereydoon versuchte alles, um seine Tochter vor der Todesstrafe zu bewahren. Er versuchte vor allem über offizielle Wege und iranische Organisationen, die Möglichkeit einer Wiederaufnahme Reyhanehs Verfahrens zu erwirken. Auch war er Teil der Verhandlungen mit der Sarbandi Familie über eine mögliche Vergebung der Blutrache. Um Shole und Shahrzad die Flucht zu ermöglichen, blieben er und die mittlere Tochter Sharare im Iran. Er ist mittlerweile der einzige der Familie, der immer noch nicht den Iran verlassen darf, da ihm ein gültiger Reisepass verwehrt wird. In regelmäßigen Abständen wird er verhört und ist Repressalien ausgesetzt, wenn Shole zu laut für die Einhaltung der Menschenrechte protestiert.

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN PRESSEHEFT

Sharare Jabbari

Sharare Jabbari ist die zweitgeborene Tochter von Shole und Fereydoon. Sie hat durch die Inhaftierung ihrer älteren Schwester sehr früh begonnen, sich um die Familie zu kümmern, um ihre Eltern zu entlasten. Trotz vieler Einschränkungen und emotionaler Belastungen konnte sie ihr Studium zur Lebensmittel-Ingenieurin in Teheran abschließen. Als Sharare 2017 kurz nach ihrer Mutter und kleinen Schwester den Iran verlassen wollte, wurde ihr am Flughafen ohne Angabe von Gründen der Pass abgenommen. Erst 2021 schaffte sie es, ihren Pass wiederzubekommen und ihrer Schwester und Mutter nach Deutschland zu folgen, wo sie seitdem lebt.



Shahrzad Jabbari

Shahrzad Jabbari ist die jüngste Tochter von Shole und Fereydoon. Sie wurde als 14-Jährige nach Reyhanehs Verhaftung ebenfalls verhaftet, der Beihilfe zum Mord bezichtigt und so als Druckmittel gegen Reyhaneh eingesetzt, um ein Mordgeständnis zu erpressen. Nachdem sie freigelassen wurde, fielen ihr die Haare aus. Monatelang ging sie nicht zur Schule. Trotz aller Repressalien, Einschränkungen und emotionalem Druck hat sie ihre Lebensfreude nicht verloren und immer wieder dafür gesorgt, dass etwas Freude und Lachen in der Familie herrschte. Sie schloss ihre Schule ab und studierte Buchhaltung in Teheran. 2017 verließ sie gemeinsam mit ihrer Mutter den Iran. Sie lebt jetzt in Deutschland.



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

INTERVIEW MIT REGISSEURIN STEFFI NIEDERZOLL

Von Teresa Vena

Sie haben vermutlich vom Fall von Reyhaneh Jabbari über die Medien gehört. Das war 2014. Wie begann die Arbeit am Film? Hatten Sie bereits einen Bezug zum Iran?

Ja, ich habe von Reyhaneh in der Zeitung gelesen. Gerade in Deutschland wurde viel über ihren Fall berichtet, da ein Onkel von Reyhaneh hier lebt. Doch damals war es für mich eine erschütternde Nachricht wie viele andere Nachrichten auch. 2016 lernte ich dann über meinen damaligen iranischen Partner in Istanbul den Cousin von Shole und seine Frau kennen, die aus dem Iran geflohen waren und nun in der Türkei feststeckten. Sie hatten den Iran verlassen, um Videomaterial zu retten, das heimlich über den Fall um Reyhaneh Jabbari gedreht worden war. Ein Video hat mich besonders berührt: In diesem sitzt Shole in einem Auto vor dem Gefängnis und wartet darauf, ob ihre Tochter begnadigt oder hingerichtet wird. Dieser Moment voller Hoffnung und Erschöpfung hat sich bei mir eingebrannt. Über mehrere Monate bin ich immer wieder in die Türkei gefahren, wir haben uns angefreundet und irgendwann fragte sie mich, ob ich nicht mit dem Material einen Film über Reyhaneh machen möchte.

Wieso wollten Sie diesen Film machen?

Mir war die große Verantwortung sehr bewusst. Ich sah mich bislang eher als Spielfilm-Regisseurin, schrieb gerade an einem Drehbuch für mein Spielfilmdebüt, was aber zu diesem Zeitpunkt stagnierte. Deswegen wollte ich auf keinen Fall leere Versprechungen machen und bot an, das Material mit nach Deutschland zu nehmen, um es zu übersetzen und erstmal zu überlegen, wie ich überhaupt daraus einen Dokumentarfilm machen könnte.

Während ich das Videomaterial kopierte, sah ich aus dem Fenster und erblickte eine Frau mit blauem Kopftuch, die auf das Meer schaute. Wenig später stand sie vor mir, es war Shole, die Mutter von Reyhaneh, die gerade mit ihrer jüngsten Tochter ebenfalls in die Türkei gereist war. Der erste Moment war holprig. Sie schien mir sehr vertraut, da ich sie durch das Videomaterial schon in den extremsten, persönlichsten Momenten gesehen hatte. Für sie war ich eine Fremde, die sie zum ersten Mal sah. Nach einer Weile sagte ich ihr genau das. Sie blickte mich prüfend an, lächelte dann und umarmte mich. Sie begann zu erzählen, wir tranken Tee und schauten Kinderfotos von Reyhaneh an. Da wusste ich, dass ich diesen Film machen muss.

Die Mutter und Schwestern von Reyhaneh leben in der Zwischenzeit in Deutschland. Haben Sie sie hier interviewt?

Ja, ich habe alle drei Frauen der Familie in Deutschland interviewt. Shole war nach Reyhanehs Tod

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN PRESSEHEFT

weiter im Iran aktivistisch tätig. Sie hat mit anderen Müttern die Gruppe „Madaraneh“ - „Mutterschaft“ gebildet, die gegen die Todesstrafe im Iran kämpfen. Deswegen wurde sie regelmäßig verhört. Als in einem der Verhöre eindeutige Drohungen gegenüber ihren anderen Töchtern ausgesprochen wurden und eine ihrer engsten Mitstreiterinnen verhaftet wurde, floh Shole mit Shahrzad in die Türkei. Um ihre Flucht zu verschleiern, beschlossen sie gemeinsam als Familie, dass Sharare und Fereydoon zurückbleiben und später nachkommen. Sharare versuchte zunächst erfolglos zu folgen. Ihr wurde der Pass abgenommen und erst 2021 schaffte sie es, nach Deutschland auszureisen. Fereydoon hat immer noch keinen Pass und lebt als einziges Familienmitglied noch im Iran.

Woraus besteht das überlieferte Material genau?

Die Video- und Audioaufnahmen, die während Reyhanehs Inhaftierung gemacht worden sind, sind hauptsächlich von den Familienmitgliedern aufgenommen worden, um Beweise zu sichern. Viele der Aufnahmen stammen von den Kameras von Mobiltelefonen. Und obwohl ihre technische Qualität manchmal gering ist oder sie verwackelt sind, war für mich von Anfang an klar, dass sie das Herzstück des Films sein müssen. Sie haben eine unglaubliche Kraft, geben uns Einblicke an Orten, die sonst verschlossen sind, wie ein iranisches Gefängnis und lassen uns die unglaublichsten Momente miterleben, wie beispielsweise der Augenblick, an dem Reyhaneh ihre Mutter anruft, um ihr zu sagen, dass man sie nun zur Hinrichtung abholt.

Wie kamen Sie zu den Bildern der Familie, die vor und während der Haftzeit Reyhanehs datiert sind?

Shole hatte einen Großteil auf ihrer Flucht mitgenommen, VHS und MiniDV Kassetten, einiges wurde noch nachträglich aus dem Iran nach Deutschland geschmuggelt, Bilder gescannt. Wir haben zig Festplatten durchsucht. Vor allem die Handyaufnahmen, die mir Shahrzad gegeben hat, waren für den Film sehr wichtig. Shahrzad hat ziemlich viele Aufnahmen mit ihrem Handy von Situationen innerhalb der Familie gemacht, die zeigen, wie eine Familie weiterlebt, während eines der Familienmitglieder in so einer existenziellen Notlage ist. Ich bin dafür sehr dankbar, weil ich mir denken kann, wie viel Vertrauen sie mir entgegengebracht hat, dass ich mit diesen sensiblen Momenten gut umgehe.

Woher stammen die Außenaufnahmen von Teheran?

Es war von Anfang an klar, dass wir keine Drehgenehmigung für diesen Film im Iran bekommen werden. Über Zebra Kroop, einer iranischen Produktionsfirma, haben wir Zugang zu einem unglaublichen Archiv von einer kollektiven Gruppe aus dem Iran bekommen, die genau in den Jahren, in denen Reyhaneh inhaftiert war, hochqualitative Aufnahmen von Teheran gemacht haben. Auch wenn wir damit viel abdecken konnten, fehlten uns Aufnahmen von spezifischen Orten, die in

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN PRESSEHEFT

der Geschichte eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Aufnahmen der Gefängnisse von außen, des ehemaligen Wohnhauses der Familie oder auch des Hauses, in dem der Übergriff auf Reyhaneh stattfand. Uns war klar, dass die Aufnahmen dieser Orte teils extrem gefährlich sind und die Menschen, die diese Aufnahmen machen, selbst ins Gefängnis bringen können. Die Menschen, die diese Aufnahmen für uns gemacht haben, sind dieses Risiko eingegangen, weil sie unbedingt wollten, dass dieser Film gemacht wird und Reyhanehs Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

Gehören die Autor:innen der Bilder zu denen, die im Film anonym aufgeführt sind? Von welchen Gefahren für sie muss man ausgehen?

Im Abspann sind viele Personen anonym aufgeführt. Nicht nur die, von denen die Aufnahmen stammen. Es war jedem Teammitglied freigestellt, sich namentlich im Abspann nennen zu lassen. Viele Iraner:innen oder Personen mit iranischem Hintergrund haben sich gegen eine Nennung ausgesprochen oder Pseudonyme verwendet. Sie mussten davon ausgehen, dass ihnen Repressalien drohen, Probleme bei der Einreise in den Iran oder Verhöre vor Ort, auch von Familienmitgliedern, die am Film gar nicht beteiligt waren und noch im Iran leben. Im schlimmsten Fall kann man für die Teilnahme an dem Film wegen „Verdorbenheit auf Erden“ (ifsad fil-arz) verurteilt werden, da sich der Film impliziert gegen die Todesstrafe ausspricht. Denn die Todesstrafe basiert auf der Scharia, also auf dem Wort Gottes. Mir war es aber wichtig, trotzdem all die Menschen, die ich nicht nennen konnte, als anonym aufzuführen. Sie sollten eine Spur hinterlassen.

Welche Schutzmaßnahmen mussten Sie für sich und das Team ergreifen?

Ich bin nie davon ausgegangen, dass mir persönlich etwas geschehen kann, aber es hatte höchste Priorität, meine Teammitglieder und meine Protagonist:innen zu schützen. So habe ich nie über den Film gesprochen, immer geheim gehalten, an was ich arbeite, über sichere Kanäle kommuniziert, mit Passwörtern verschlüsselt, Fake-Inhaltsangaben verwendet. Durch ein Missgeschick wurde unsere richtige Inhaltsangabe in einem großen Mailverteiler veröffentlicht. Und auch wenn meine Produzentin Melanie Andernach alles daran setzte, diese Meldung so schnell wie möglich aus dem Netz zu eliminieren, rieten mir ab diesem Zeitpunkt all meine iranischen Freund:innen davon ab, in den Iran zu reisen, wie ich es eigentlich vorhatte. Das war nicht ganz einfach für mich zu akzeptieren, da ich unbedingt das Land bereisen wollte, mit dem ich mich seit Jahren beschäftigte, dem Heimatland meines damaligen Partners, von so vielen Freund:innen, welches ich aber nie betreten hatte. Irgendwann sagte mir Shole: „Hey, was willst du denn in den Iran fahren? Wir sind doch alle hier.“ Und da musste ich mir eingestehen: Sie hat mal wieder recht. Ich hoffe sehr, dass Reyhanehs Familienmitgliedern wegen der Veröffentlichung des Filmes keine Gefahr droht. Realistischerweise muss man davon ausgehen, dass sie zumindest verbal bedroht werden. Aber die Familie hat sich dafür entschieden, ihre Stimme zu erheben und sich nicht einschüchtern zu lassen.

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

Wie fand der Kontakt mit Reyhanehs Vater statt, der noch im Iran lebt?

Die Familie war ständig mit ihm online per Videofonie in Kontakt, deswegen habe ich auch immer mal wieder kurz mit ihm gesprochen. Als wir dann angefangen haben zu drehen, wollte ich unbedingt, dass unser iranisches Team das Interview mit ihm dreht. Aber ich habe die Rückmeldung bekommen, dass ihnen das zu gefährlich war, da er möglicherweise immer noch überwacht wird. Deswegen haben wir dann das Interview online aufgenommen. Er sagte mir, dass er das Interview für seine Tochter Reyhaneh und alle Frauen, die in einer ähnlichen Situation wie seine Tochter seien, mache.

Im Abspann schreiben Sie, dass Sie versuchten, mit der Familie des Toten Kontakt aufzunehmen, dies aber nicht geglückt ist. Haben Sie auch versucht, Angehörige von behördlicher Seite einzubinden, wie etwa den ersten Richter oder ist das zu gefährlich bzw. ausweglos?

Um den Film und die Menschen, die daran beteiligt sind, nicht zu gefährden, konnten wir die Familie des Toten nur sehr spät im Prozess kontaktieren. Shole und ich haben Jalal Sarbandi gemeinsam angerufen, aber wir wurden ziemlich schnell abgewürgt. Wir sollten später wieder anrufen, aber egal wie oft wir es versucht haben, es wurde nie wieder abgehoben.

Bei den Richtern oder anderen behördlichen Seiten haben wir gar nicht versucht in Kontakt zu treten, einerseits, weil die Wahrscheinlichkeit gegen Null ging, dass sie für den Film zu Verfügung stehen, andererseits, weil mein Fokus nicht darauf lag, den Fall noch einmal akribisch im Detail aufzurollen, sondern zu zeigen, welche Auswirkungen die Todesstrafe auf die Familie hat.



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

Ihr Film hat vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen im Iran eine zusätzliche Dringlichkeit erhalten. Was, glauben Sie, kann ein Film in diesem Kontext leisten?

Hier und heute lesen wir in den Zeitungen, dass gegen die Demonstrant:innen bereits 26 Todesurteile gesprochen wurden, wovon vier Demonstranten bereits hingerichtet wurden*. Ich hoffe, dass wir durch den Film nicht mehr einfach nur diese Zahlen lesen, sondern uns vorstellen, dass hinter diesen Zahlen menschliche Schicksale stecken, es dort auch eine Mutter wie Shole gibt, einen Vater wie Fereydoon und Geschwister wie Sharare und Shahrzad. Dass man durch den Film spürt, wie viel Leid hinter diesen Sätzen steht, wie viel Gewalt und wie viel Hoffnung. Ich hoffe, das motiviert uns, genauer hinzuschauen und zu verlangen, dass es unsere Regierungen auch tun.

**Stand 9.1.2023*

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

INTERVIEW MIT SHOLE PAKRAVAN

Von Teresa Vena

Nach allem, was Sie erlebt haben, muss es schwierig sein, anderen zu vertrauen. Woher wussten Sie, dass Sie der Regisseurin Ihre Geschichte anvertrauen können?

In der Vergangenheit habe ich mehrere Leute kennengelernt, die aus unserer Geschichte einen Film machen wollten. Ich habe jedes Mal zugesagt, aber nach ein paar Wochen oder Monaten fand ich immer Anzeichen dafür, dass ich ihnen doch nicht vertrauen konnte. Und ich habe das Projekt abgebrochen. Am Anfang dachte ich, dass es mit Steffi genauso sein würde. Mein Cousin hatte mir den Kontakt zu ihr vermittelt, und ich vertraue ihm, aber ich habe trotzdem meine Erfahrungen gemacht. Als ich Steffi getroffen habe, habe ich gesehen, dass sie anders ist. Ich wusste, dass sie die richtige Person dafür ist. Wir haben uns mehrmals getroffen, und jedes Mal habe ich ihr etwas gegeben, mit dem sie arbeiten konnte. Ich habe abgewartet, was sie daraus macht. Sie war sehr transparent, sehr klar. Inzwischen vertraue ich ihr so sehr wie meinen eigenen Töchtern.

Wie war es für Sie, den Film zu schauen?

Ich habe die letzte Fassung noch nicht gesehen. Ich möchte sie mir im Kino ansehen. Die Arbeit an dem Film, das Videomaterial, das wir mit unseren Handys aufgenommen haben, und die Stimme von Reyhaneh zu hören, war sehr schwer für mich. Es war eine emotionale Belastung. Mein Therapeut empfahl mir, den Film nicht noch einmal anzusehen, wenn ich nicht sehr ausgeglichen bin, also beschloss ich, auf die offizielle Premiere zu warten. Aber insgesamt bin ich froh, dass der Film gedreht wurde. Es fühlt sich so an, als ob ich zumindest einen der letzten Wünsche von Reyhaneh erfüllen kann. Sie wollte, dass ich sie mit dem Wind gehen lasse, wie sie es ausdrückte, dass ich sie gehen lasse, um Frieden zu finden. Der Film und das Buch, das ich zusammen mit Steffi geschrieben habe, könnten diese Flügel für sie sein. Sie wird jetzt wegfliegen.

Was war die schwierigste Situation bei der Arbeit an dem Film?

Mich mit dem Material zu konfrontieren, die Bilder zu sehen. In den sieben Jahren, in denen Reyhaneh in Haft war, habe ich jede Nacht jeden Satz, jeden Zeitungsartikel über meine Tochter gelesen. Dann, als ich in Deutschland mit der Therapie anfang und die Jahre vergingen, begann ich einige Details zu vergessen. Das wurde mir erst bewusst, als ich mir das Material für den Film ansah. Das war an sich schon eine Qual für mich. Das Vergessen von Details fühlte sich an, als könnte ich meine Tochter irgendwann vergessen. Das gab mir ein Gefühl der Schuld. Das war wirklich hart.

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN **PRESSEHEFT**

Was denken Sie über die aktuellen Geschehnisse im Iran?

Es tut mir so leid für die Familien, die diese Erfahrung machen müssen. Wenn ich höre, dass bereits vier Menschen* in ein Gefängnis verlegt wurden, um dort hingerichtet zu werden, und ich nicht genau weiß, was passieren wird, fühle ich mich schwach. Ich kann kaum noch schlafen. Im Iran kannte ich mehr als 100 Familien, die sich in der gleichen Situation befanden wie ich. Jetzt sind noch mehr dazugekommen. Mit einigen stehe ich in Kontakt.

Hoffen Sie, dass der Film eine politische Wirkung haben wird?

Es ist ein Film über Menschenrechte und ich hoffe, dass er etwas verändern kann. Die meisten westlichen Menschen können nicht verstehen, was passiert, wenn die Todesstrafe vollstreckt wird. Was sie mit den betroffenen Familien macht. Es wäre großartig, wenn mit mehr Verständnis mehr Druck auf die iranische Regierung ausgeübt würde. Jeder einzelne Strang, der vermieden werden kann, ist ein Erfolg.

Wie ist die Situation für Ihren Mann im Moment?

Er hat immer noch keinen Reisepass und ist allein. Es gibt keine anderen Familienmitglieder mehr im Iran. Durch die Veröffentlichung des Films und des Buches wird er vermutlich mit neuem Druck konfrontiert werden.

**Stand 9.1.2023*



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

DIE REGISSEURIN

Steffi Niedertzoll wurde 1981 in Nürnberg geboren. Sie studierte von 2001 bis 2007 audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) und der Escuela de Cine y Television in Kuba (EICTV). Ihre Kurzfilme liefen erfolgreich auf zahlreichen renommierten nationalen und internationalen Filmfestivals wie z. B. der Berlinale. Sie nahm an verschiedenen Regie-Masterclasses teil und war Stipendiatin der Kulturakademie Tarabya, Türkei.

Neben ihrer filmischen Tätigkeit beschäftigt sie sich auch mit interdisziplinären künstlerischen Arbeiten. Sie war Mitglied der Kerngruppe des Kollektivs „1000 Gestalten“, das während des G20-Gipfels in Hamburg mit seiner Performance weltweit für Furore sorgte. Ihre kollektiven Arbeiten wurden unter anderem auf dem Brecht-Festival, in der Kunsthalle Baden-Baden und im Museum für zeitgenössische Kunst in Roskilde und Vejle, Dänemark präsentiert. Gemeinsam mit Shole Pakravan schrieb sie das Buch „Wie man ein Schmetterling wird“, das am 26. Januar 2023 im Berlin Verlag erscheint. SIEBEN WINTER IN TEHERAN ist ihr erster langer Dokumentarfilm und ihr Debüt als Regisseurin.

FILMOGRAFIE

DAZWISCHEN (AT) | Kinospießfilm, 90 Min. (Regie, Konzept, Produktion) | in Postproduktion

SIEBEN WINTER IN TEHERAN | Kinodokumentarfilm, 96 min (Regie, Drehbuch) | 2023

Produktion: MADE IN GERMANY Filmproduktion, in Koproduktion mit Gloria Films, TS Productions, WDR
Premiere: 73. Berlinale – Perspektive Deutsches Kino, 2023

LEA | Kurzfilm, 43 Min (Drehbuch, Regie, Produktion) | 2008

Produktion: KHM | Premiere: 58. Berlinale – Perspektive Deutsches Kino, 2008

EIN SOMMER LANG | Kurzfilm, 29 min. (Drehbuch, Regie) | 2006

Produktion: KHM, Münchner Filmwerkstatt | Premiere: 40. Internationale Hofer Filmtage, 2006

COMO SI EL PAISAJE PASARA | Kurzfilm, 9 Min. (Drehbuch, Regie) | 2005

Produktion: KHM/EICTV | Premiere: 13è Festival de Cinema Independente de Barcelona, 2005

PETUHTANTEN | Dokumentarfilm, 11 Min, (Konzept, Regie) | 2004

Produktion: KHM | Premiere: DocuDays: Beirut International Documentary Festival, 2004



#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

PRODUKTION

MADE IN GERMANY Filmproduktion

Anfang 2007 riefen Melanie Andernach und Knut Losen die MADE IN GERMANY Filmproduktion ins Leben. MADE IN GERMANY entwickelt und (ko-)produziert hochwertige Dokumentar- und Spielfilme für das deutsche, europäische und internationale Publikum. Diese Filme entstanden in Zusammenarbeit mit Fernsehsendern (ZDF, WDR, RBB, WDR Arte, RBB Arte, Channel 8, Yes Docu, BBC, ZDF ARTE, 3sat) sowie europäischen, nationalen und regionalen Förderinstitutionen. Sie wurden auf zahlreichen Festivals wie Cannes, Sundance, Berlinale, Locarno, Rotterdam, IDFA, Hot Docs, DOK Leipzig etc. gezeigt, prämiert und international verwertet.

Zu den letzten Erfolgen zählt der Spielfilm LINGUI – FESTE BANDE, der in Cannes im Wettbewerb seine Premiere feierte und der Dokumentarfilm TALKING ABOUT TREES, der 2019 auf der Berlinale prämierte und dort sowohl den Panorama Publikumspreis als auch den Glashütte Dokumentarfilmpreis der Berlinale gewinnen konnte. 2020 erhielt der Dokumentarfilm „Dark Eden“ den Grimme Preis und die Koproduktion DER HOCHZEITSSCHNEIDER AUS ATHEN konnte gleich drei Preise auf dem Filmfestival Thessaloniki für sich verbuchen. 2023 feierten mit VERGISS MEYN NICHT und SIEBEN WINTER IN TEHERAN zwei Filme von MADE IN GERMANY Premiere auf der Berlinale. Letzterer wurde mit dem Kompass-Perspektive-Preis für den Besten Film in der Sektion Perspektive Deutsches Kino sowie mit dem Friedensfilmpreis ausgezeichnet.

GLORIA FILMS PRODUCTION

GLORIA FILMS ist eine französische Independent-Produktionsfirma, die von Laurent Lavolé gegründet wurde und mit französischen und internationalen Regisseur*innen Spiel- und Dokumentarfilme produziert. Die Produktionen von Gloria Films wurden in Cannes, Berlin, Venedig und auf vielen anderen Festivals ausgezeichnet.

Zu den jüngsten Filmen der Firma gehören: OGRE von Arnaud Malherbe (Verleih: The Jokers), MY FAVORITE FABRIC (Un Certain Regard, Cannes), NOTHINGWOOD von Sonia Kronlund (Director's Fortnight, Cannes), BELINDA von Marie Dumora (Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin), AMERICA, von Claus Drexel (nominiert für einen César Award für den Besten Dokumentarfilm) und THREE SUMMERS von Sandra Kogut, (Contemporary World Cinema Eröffnungsfilm, TIFF).

Zuletzt brachte Gloria Films SIEBEN WINTER IN TEHERAN von Steffi Niedertzoll heraus, der den Friedensfilmpreis und den Kompass-Perspektive-Preis bei den Berliner Filmfestspielen 2023 sowie den F:ACT AWARD bei den CPH:DOX 2023 gewann. In Frankreich war der Film

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

mit über 50.000 verkauften Eintrittskarten ein großer Erfolg an den Kinokassen. BURNING DAYS von Emin Alper, der in der offiziellen Auswahl (Un Certain Regard) der Filmfestspiele von Cannes 2022 präsentiert wurde und in Frankreich von MEMENTO vertrieben wird, kam Ende April in die Kinos und hat bereits mehr als 130.000 Zuschauer angelockt. Gloria Films arbeitet derzeit an zwei Dokumentarfilmen in Spielfilmlänge, die sich in der Postproduktion befinden: AFTER THE EVIL von Tamara Erde und LES VIEUX von Claus Drexel.

TS Productions

Miléna Poylo und Gilles Sacuto sind seit mehr als dreißig Jahren in der Filmbranche tätig. Seit 1996 entwickeln und produzieren sie mit ihrer Firma TS Productions französische und internationale Projekte.

Anthony Doncque und Alice Bloch realisieren bei TS Productions fiktionale Stoffe junger Autoren, während Céline Loiseau und Delphine Morel sich der Produktion von Dokumentarfilmen verschrieben haben.

Im Jahr 2023 gewann TS Productions den Goldenen Bären und den Preis der Ökumenischen Jury bei der 73. Berlinale für Nicolas Philiberts Film SUR L'ADAMANT. Den Preis für den Besten Film in der Auswahl „Perspektive Deutsches Kino“ erhielt die Produktionsfirma für SIEBEN WINTER IN TEHERAN, den ersten Dokumentarfilm von Steffi Niederzoll.

Anna Novions zweiter Film LE THÉORÈME DE MARGUERITE wurde in einer Sondervorführung bei den 76. Filmfestspielen in Cannes gezeigt. TS Productions gewann den Fipa d'Or und Etoile de la SCAM für den Film EN EQUILIBRE von Antares Bassis und Pascal Auffray, einen Etoile de la SCAM für den Dokumentarfilm HOME SWEET HOME von Nadine Naous und den Prix Hors Frontières beim Festival Traces de Vie.

Im Jahr 2021 erhielt TS Productions zwei Etoiles de la SCAM für die Dokumentarfilme PARLER AVEC LES MORTS unter der Regie von Taina Tervonen und DE CENDRES ET DE BRAISES von Manon Od und Grégory Cohen.

LES ENFANTS TERRIBLES von Ahmet Necdet Cupur gewann den Spezialpreis der Jury beim Visions du Réel Festival und den Menschenrechtspreis beim Sarajevo Film Festival. Der Film LE CHANT DES VIVANTS von Cécile Allegra eröffnete das Festival Visions du Réel und kam im Januar 2023 im Verleih von La 25ème heure in die Kinos. 2009 gewann TS Productions 7 Césars, darunter den für den Besten Film für SÉRAPHINE, 2010 den César für die Beste Adaption für MADEMOISELLE CHAMBON und 2011 wurde INCENDIES für einen Oscar®, einen César und einen BAFTA in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film nominiert.

TS Productions wurde 2015 für den César in der Kategorie Bester ausländischer Film für JE SUIS MORT MAIS J'AI DES AMIS von Guillaume und Stéphane Malandrin nominiert. 2021 wurde Maxime Roys Spielfilm-Debüt LES HÉROÏQUES, eine Koproduktion mit Marianne Productions, in einer Sondervorführung auf den Filmfestspielen von Cannes gezeigt und kam in die engere Auswahl für die Caméra d'Or.

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN

PRESSEHEFT

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN

Internationale Filmfestspiele Berlin <i>Kompass-Perspektive-Preis für den Besten Film in der Sektion Perspektive Deutsches Kino Friedenspreis der Berlinale</i>	Deutschland
Festival Plurielles <i>Prix du public Prix du meilleur documentaire Prix de l'équipe Majestic</i>	Frankreich
International film festival and forum on human rights (FIFDH) <i>Special Mention of the Jury</i>	Schweiz
CPH:DOX <i>F:ACT Award</i>	Dänemark
Human Rights Watch Film Festival- London	UK
Movies That Matter <i>Activist Documentary Award</i>	Niederlande
Istanbul Film Festival – IKSÜ	Türkei
Internationales Frauen Film Fest (Köln + Düsseldorf)	Deutschland
Lichter Filmfest (Frankfurt)	Deutschland
achtung berlin Filmfestival	Deutschland
Red Lotus	Österreich
HotDocs Canadian International Documentary Festival	Kanada
Jeonju International Film Festival	Südkorea
DOK.Fest München	Deutschland
Subversive Festival	Kroatien
Film Podium pour Human Rights Festival Zürich	Schweiz
Amnesty International Wien	Österreich

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN PRESSEHEFT

Millenium Docs Against Gravity <i>Amnesty International Poland Award</i>	Polen
CrossRoads - Festival for Documentary Films & Discourse	Österreich
Bildrausch - Filmfest Basel	Schweiz
Human Rights Watch Film Festival	USA
FICDH International Human Rights Film Festival	Argentinien
Singapore Film Society	Singapur
Docudays UA	Ukraine
BioGraFilm <i>Best Film Award International Competition</i>	Italien
Doc House	UK
Encounters Festival South Africa	Südafrika
Toffest - International Film Festival Torun	Polen
South African International Documentary Festival <i>Best International Feature</i>	Südafrika

Weitere Auszeichnungen:

Roman Brodmann Preis 2023
(Verliehen am 27. April 2023 vom Haus des Dokumentarfilms Berlin)

Friedenspreis des deutschen Films – Die Brücke (Spezialpreis)
(Verleihung am 20. Juni 2023 im Cuvellier Theater München)

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN
PRESSEHEFT

CREDITS

Sieben Winter in Teheran

Deutschland/Frankreich, 2023, 97 Min.

mit	Reyhaneh Jabbari Shole Pakravan Fereydoon Jabbari Shahrzad Jabbari Sharare Jabbari Parvaneh Hajilou Mohammad Mostafaei Samira Mokarrami
Mit den Stimmen von	Reyhaneh Jabbari Zar Amir Ebrahimi
Buch & Regie	Steffi Niedertzoll
Produzent:innen	Melanie Andernach Knut Losen
Koproduzent:innen	Laurent Lavolé Milena Poylo Gilles Sacuto
Producer	Eva Laass Céline Loiseau Sina Ataeian Dena
Montage	Nicole Kortlüke
Dramaturgie	Sina Ataeian Dena
Bildgestaltung	Julia Daschner, bvk

#WOMANLIFEFREEDOM

SIEBEN WINTER IN TEHERAN
PRESSEHEFT

Musik	Flemming Nordkrog
Tonmeister	César Fernández Borrás
Sound Design	Andreas Hildebrandt
Mischung	Jocelyn Robert
Modellbau Supervisor	Gali Blay
Redaktion	Jutta Krug, WDR
Verleih	Little Dream Pictures
Weltvertrieb	CERCAMON

Die Entwicklung wurde gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW und unterstützt von der Kulturakademie Tarabya

Dieser Film wurde unterstützt von BKM, FFA-Mini Traité, Eurimages, Film- und Medienstiftung NRW, CNC, Région Ile de France in Zusammenarbeit mit CNC

Der Verleih wurde gefördert von der BKM und der Film- und Medienstiftung NRW

In Zusammenarbeit mit Zebra Kroop Iran

Eine Produktion der MADE IN GERMANY, Gloria Films Production, TS Productions und des WDR